

ARCHITEKTURWETTBEWERB
Tanzhaus in Donauwörth



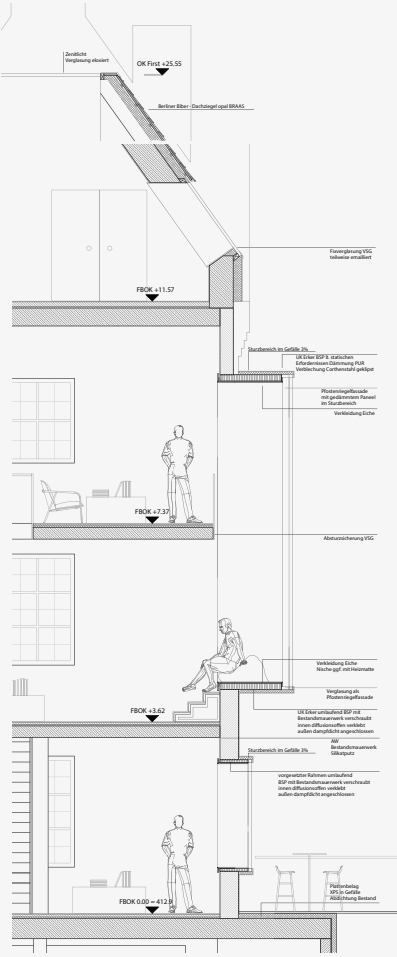
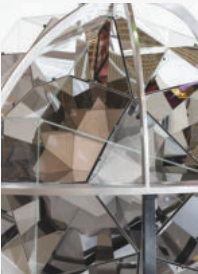
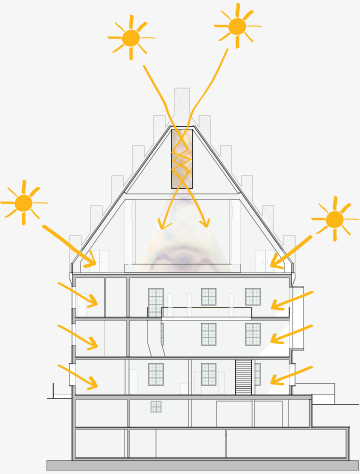
Ansicht Ost // 1:200



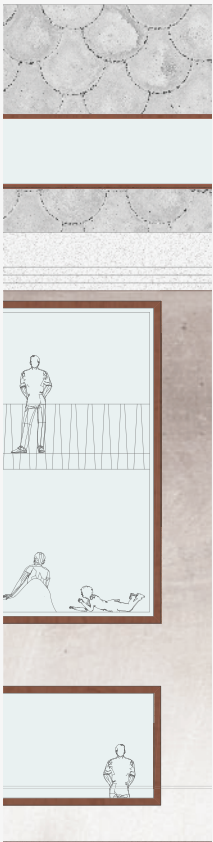
Ansicht Süd // 1:200



Lageplan // 1:500



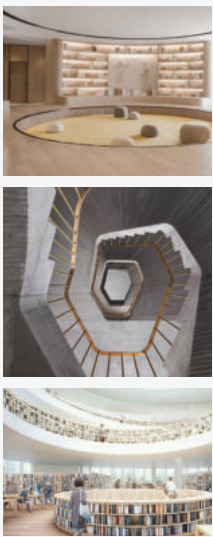
Detail // 1:50



Perspektive // Saal



Perspektive // Bibliothek



Perspektive // Saal

Bestehende Qualitäten respektvoll freilegen

Die Sanierung und Restaurierung des Tanzhauses in Donauwörth fügt sich respektvoll und harmonisch in das Ensemble der Reichsstraße ein. Der Entwurf berücksichtigt die Bedeutung und Wichtigkeit des Ortes aus Sicht des Denkmalschutzes und besticht durch elegante Einfachheit und Funktionalität.

Die sechssachsigen Fassaden, zur Reichsstraße und zur Klosterstraße hin, bleiben in ihrer ursprünglichen Form mit Stufengiebeln und vertikaler Putzgliederung erhalten. Der Raum unter den Arkaden zur Reichsstraße hin wird Teil des Gebäudes und nimmt wieder das Aussehen des ursprünglichen Gebäudes an, ebenfalls ohne Gewölbe. Hier befindet sich der Haupteingang, der als großes Atrium konzipiert ist und gleichzeitig als Teil der Cafeteria, als auch als Vorzimmer zur Bibliothek fungiert. Ein Ort, an dem Touristen und einheimische Besucher die gesuchten Informationen erhalten können.

Die Idee der Passage bleibt erhalten: Vom westlichen Eingang am Merkurplatz betritt man die Bibliothek direkt durch einen kleinen Vorraum. Hier ist es möglich, den Click and Collect-Bereich von außen zu nutzen und direkt in den Kopierraum zu gelangen. Dieser separate Eingang eignet sich hervorragend für das Konzept der Offenen Bibliothek, bei dem die Bibliotheksbesucher die Räume auch außerhalb der Servicezeiten selbstständig nutzen können.

Alle Fenster sind restauriert und weiß gestrichen. Die Rahmenelemente um die Fenster der Fassade werden entfernt, so dass die Fassade ihren ursprünglichen Charakter zurückerhält.

Die schaukasten-artigen „Kastenfenster“ entlang der langen Fassaden im Erdgeschoss werden beibehalten und in den Obergeschossen in Richtung Merkurplatz durch große zweigeschossige Fenster weitergeführt. Diese neuen Öffnungen behalten die Proportionen der bestehenden Saal-Fenster bei, sind aber paarweise miteinander verbunden und erweitern sich nach außen, so dass ein schwebender Raum entsteht, in dem man verweilen und ein Buch lesen oder die Straße beobachten kann.

Die Fassaden und Öffnungen bleiben daher unverändert, erhalten aber einen neuen Charakter, der die teilweise neuen Funktionen der Innenräume besser unterstreicht. Die Kubaturen des Tanzhauses und des Saals bleiben ebenso erhalten wie die historischen Teile.

Im Bauch eines verschwunden geglaubten Fabelwesens

Die bestehende Stahlbetonkonstruktion des Dachgeschosses bleibt erhalten und wird zum gestalterischen Element erweitert: Die Balken zwischen dem ersten und dem zweiten Dachgeschoss werden entfernt und die seitlichen Stahlbetonträger wiederaufgenommen, so dass die Konstruktion selbst erhalten bleibt und eine Innenraumhöhe von 7 Metern erreicht wird. Das räumliche Skelett wird erlebbar gemacht und wirkungsvoll inszeniert.

Die ursprünglichen Merkmale des Gebäudes aus den 1970er Jahren werden wieder aufgegriffen und verdeutlichen einen ehrlichen Umgang mit der Geschichte des T anzhouses, das sich im Laufe der Jahre verändert und angepasst hat und nun als Ort der Begegnung und des Austauschs zwischen verschiedenen Epochen und Menschen wiedergeboren wird.

Der hölzerne Dachstuhl in Form eines Kehlbalzens wird rekonstruiert und isoliert, aber seine Spitze wird entfernt, so dass der obere Teil der Struktur flach ist. Die hölzerne Struktur enthält und trägt drei große künstlerische Elemente, die als Laternen oder Lichtträger von oben für den darunterliegenden Raum dienen. Diese drei Elemente werden durch Glas im oberen Bereich gebildet, dass das Licht in eine reflektierende Struktur leitet und indirekt nach unten lenkt, wodurch ein magisches Lichtspiel entsteht. Ein poetische anmutendes Raumerlebnis entfaltet sich in einer ehrlichen, teils brutalistisch wirkenden, räumlichen Struktur. Befindet man sich hier im Bauch eines unbekannten Tieres?

Im 1. Dachgeschoss, befindet sich auch der neue Veranstaltungssaal, der dank eines eigenen Eingangs vom Erdgeschoss aus leicht zugänglich ist. Die hohe Decke und die kunstvollen Laternen verleihen dem Raum einen hochwertigen und einzigartigen Charakter. Der Saal bietet bei Bankettbestellung Platz für mehr als 250 Personen und bei Reihenbestellung für 300 Personen und kann vom Foyer abgetrennt werden. Der Künstlerbereich und die Garderobe befinden sich im Stockwerk darunter und sind ebenfalls durch kurze Wege zu erreichen.

Das Dach mit großen Schindeln (Biberschwanzdeckung) gedeckt, ähnlich großen Schuppen die das innere dieses lebendigen Raumes erahnen lassen. Die Beibehaltung des Satteldaches und der Verzicht auf Dachgauben unterstreichen die zurückhaltende Gestaltung zugunsten des Gesamtbildes der Reichsstraße und betonen einen respektvollen Umgang mit dem denkmalgeschützten Gebäude.

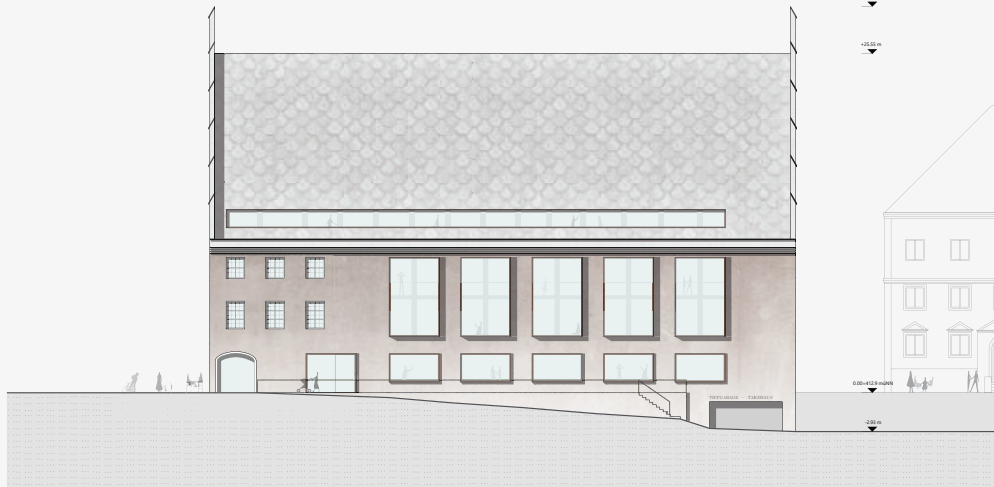
Die drei Einrichtungen - die Stadtbibliothek, das Kulturbüro und Tourist-Info - empfangen die einheimischen und touristischen Besucher im Erdgeschoss über ein gemeinsames Foyer. Der gemeinsame Counter für das Kulturbüro und Tourist-Info ist vom Haupteingang aus gut sichtbar und zentral gelegen. Hier befindet sich auch das Café, das sich besonders durch die Nähe zur Bibliothek und die Nutzung des öffentlichen Platzes an der Reichsstraße und der Terrassenenerweiterung am Merkurplatz als Aufenthaltsort eignet.

Wohnzimmer der Stadt, Ort der Begegnung, des Austauschs und der gelebten Demokratie

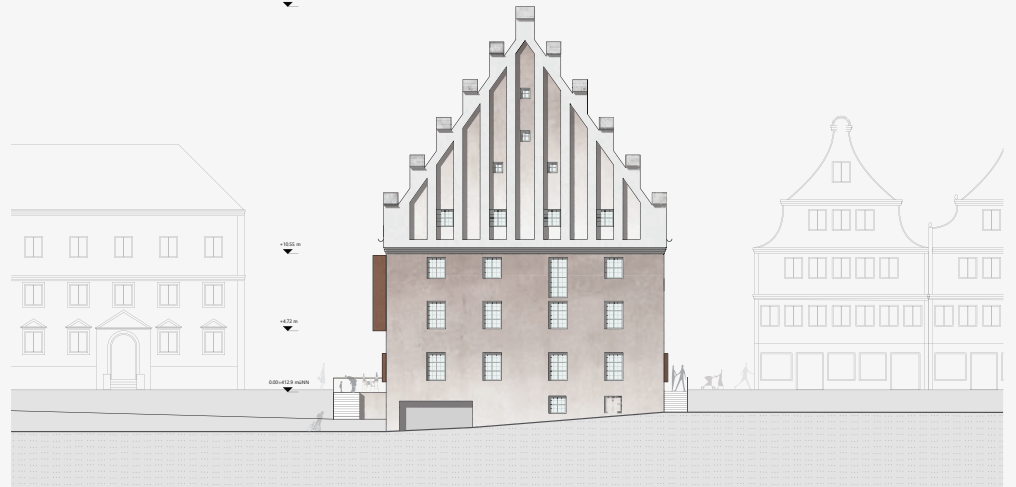
Das Atrium führt direkt zur Bibliothek. Die Bibliothek erstreckt sich über 3 Ebenen und bewahrt die Kubatur des Saals. Eine Öffnung in der Decke verbindet die verschiedenen Ebenen und ermöglicht einen perfekten internen Bewegungsverlauf und kurze Wege über eine Innentreppe. Im Erdgeschoss der Bibliothek befindet sich der offene Loungebereich und die Allgemeinbereiche wie Servicepoint, Selbstverbucher usw. Die Innentreppe führt in das erste Obergeschoss, wo sich der Kinder- und Jugendbereich befinden. Hier, in Richtung Merkurplatz, erstreckt sich die Bibliothek durch die großen Glasfenster nach außen und bietet Kindern einen wertvollen Aufenthaltsort. Die ursprüngliche Galerie mit der Treppe wird in ihrer Form beibehalten und erweitert: So entsteht ein ruhiger Raum für den Erwachsenenbereich im 2. Obergeschoss. Durch die Schaffung hochwertiger, multifunktionaler Räume, die genügend Platz zum Sitzen, Lesen und Meinungsaustausch bieten, wird die Bibliothek zu einem Ort der Meinungsbildung und der Demokratie, der das Lesen fördert und zu einem Ort der Begegnung und der sozialen Interaktion für alle Altersgruppen wird. Die Bibliothek wird zum „Wohnzimmer“ der Stadt Donauwörth und dient als Anlaufstelle, um soziale Ungleichheiten aufzufangen und die Reichsstraße neu zu beleben.

ARCHITEKTURWETTBEWERB

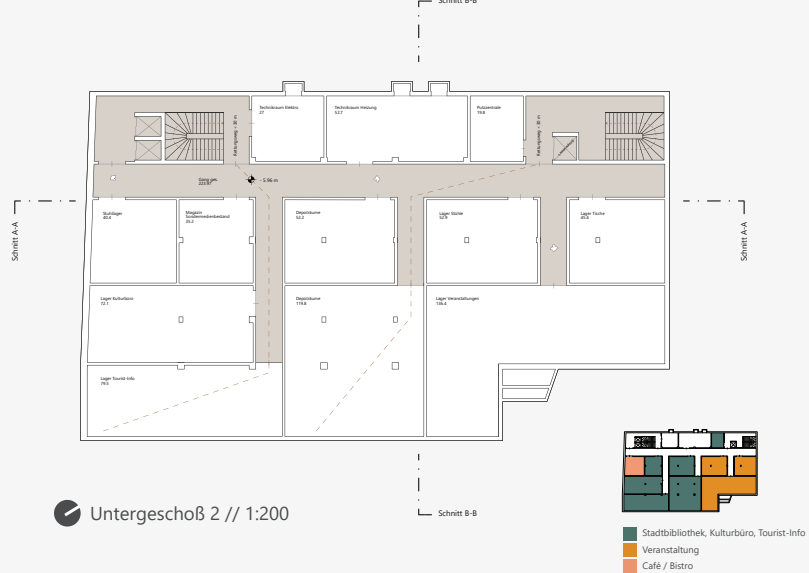
Tanzhaus in Donauwörth



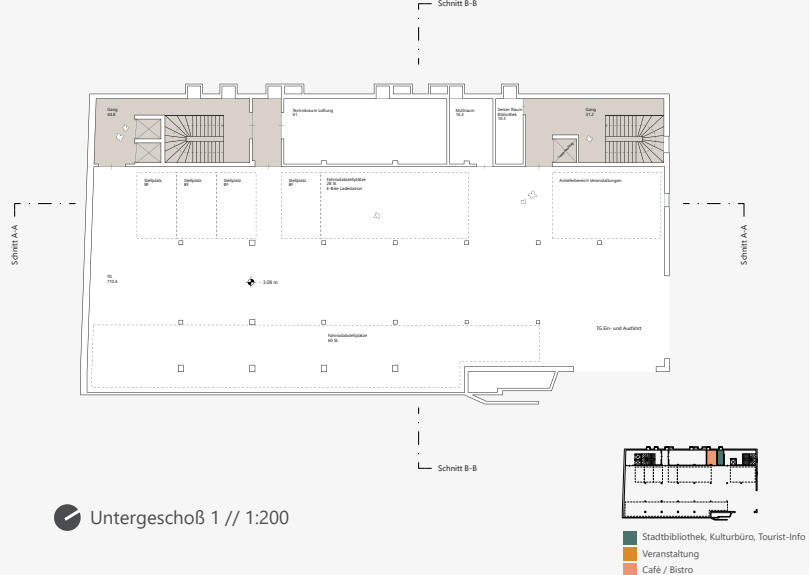
Ansicht West // 1:200



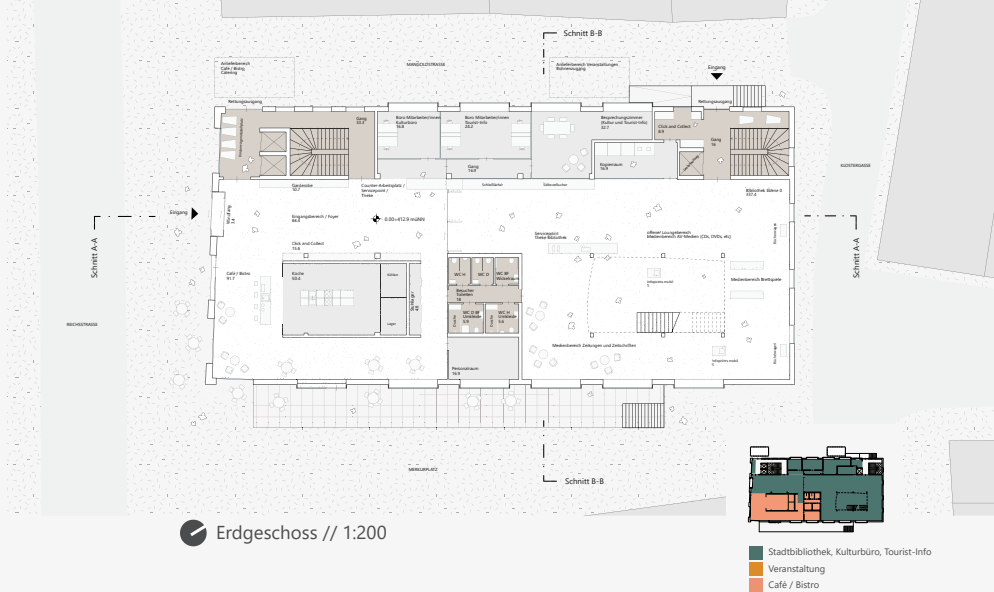
Ansicht Nord // 1:200



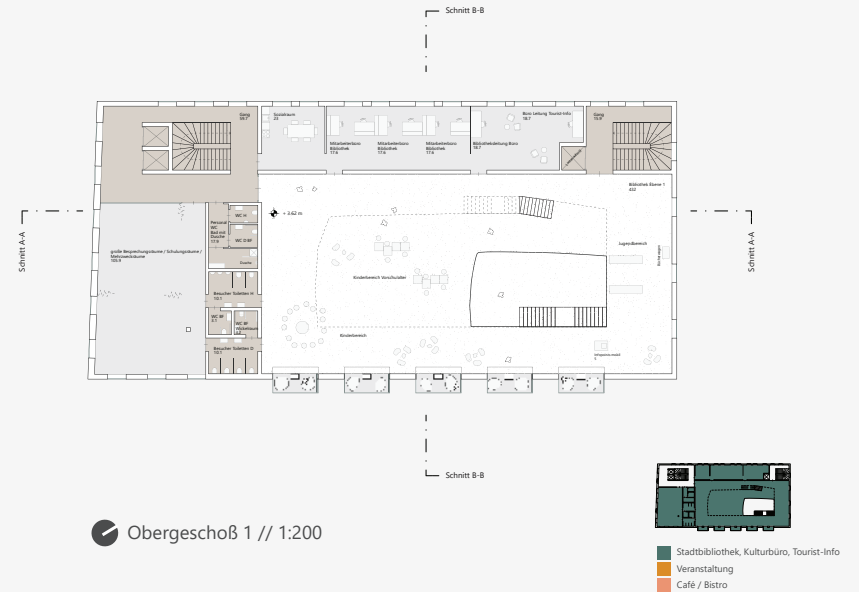
Untergeschoß 2 // 1:200



Untergeschoß 1 // 1:200



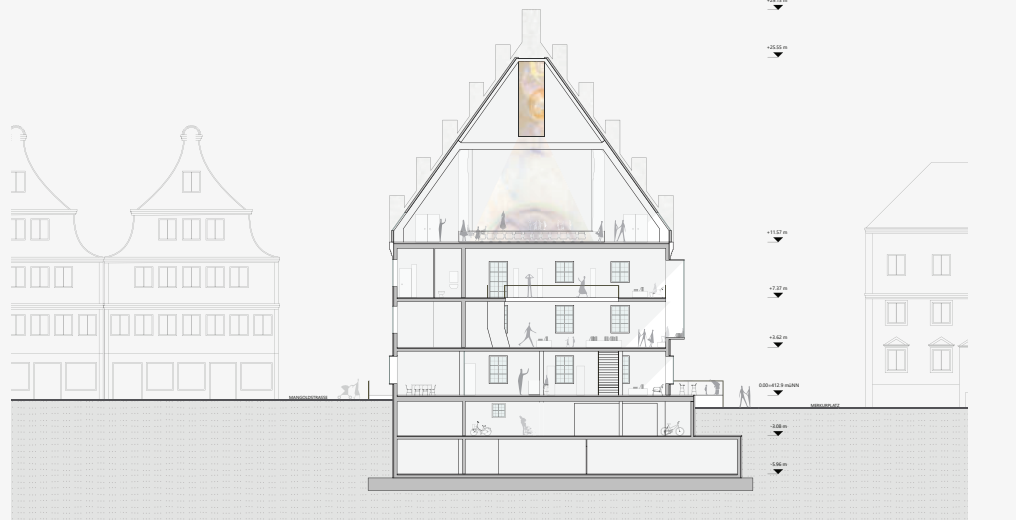
● Erdgeschoss // 1:200



○ Obergeschoß 1 // 1:200



Schnitt A-A // 1:200



Schnitt B-B // 1:200